

sehr orientalistisch anmutenden Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina, gegenwärtig Zentrum des Erdbebengebiets, wie am Abend eine kleine Probe bewies. Am Vormittag des nächsten Tages brachte ein Gang durch die Stadt auch die Bekanntschaft mit dem wienerischen Buchhändlerhepaar Pacher, das auf isoliertem Posten tapfer ausharrt und sehr erfreut war, über die buchhändlerischen Sorgen und Nöte und seltenen Freuden mit den Besuchern plaudern zu können.

Am frühen Nachmittag des 28. Mai wurde Sarajevo, Bosniens Hauptstadt, erreicht. Der deutsche Konsul Dr. von Druffel, ein Schwager von Johannes Müller, Elmau, hatte bereits in vorsorglicher Weise alles für den Lichtbildervortrag, der in der Aula eines Mädchen-Gymnasiums stattfand, vorbereiten lassen, sodaß Herr Reinhardt hier zum erstenmal vor vollem Haus sprechen konnte. Das Publikum bestand aus ansässigen Deutschen, Österreichern usw., einigen Buchhändlern und Wissenschaftlern und war von dem Gebotenen sichtlich befriedigt. Der Sonntag war Gängen durch die interessante Stadt, einer Fahrt zu einem Aussichtspunkt und später einem Besuch im Hause des liebenswürdigen und für kulturelle Dinge lebhaft interessierten Konsul von Druffel gewidmet, und am Abend wurden mit dem Buchhändler Herrn Studnicka die Berufsfragen eingehend erörtert.

Am Montag, dem 30. Mai, mußte die lange Fahrt nach Belgrad zurückgelegt werden, die uns hinaus aus den Bergen in die fruchtbare slawonische Ebene und durch mehrere blühende große deutsche Dörfer führte. Die Fahrt erreichte der Dunkelheit halber in Semlin ihr Ende, der ehemals ungarischen Festung gegenüber Belgrad, am anderen Ufer der Save. Auf einer Fähre wurde am nächsten Morgen nach Belgrad übergesetzt und dann die Kunst begrüßt in der Person des Vorsitzenden der Belgrader Buchhändlervereinigung Herrn Geza Kohn, zu dem der uns schon von Leipzig her bekannte Buchhändler Herr Benesch (in Firma Polet) uns geleitete. Herr Geza Kohn ist der bedeutendste Verleger Südslawiens, und die Zahl seiner Veröffentlichungen erreicht bereits eine stolze Höhe. Die serbokroatische Literatur führt sein Sortiment, während die gesamte wissenschaftliche und fremdsprachige Literatur durch die Buchhandlung seines Schwiegersohnes, des Herrn Franz Bach, vertrieben wird. Mit Herrn Kohn wurde namentlich die Frage des Vortrags, den Herr Reinhardt auch in Belgrad halten sollte, besprochen, und als Termin wurde der 3. Juni in Aussicht genommen. Gegen Abend aber suchte man unter Führung des Herrn Benesch, der Gewohnheit der Belgrader folgend, der Hitze der Stadt zu entfliehen und fuhr nach Topitschider hinaus, dem bescheidenen königlichen Sommerloß mit herrlichem Park.

Am Vormittag des 1. Juni fand wiederum eine Zusammenkunft bei Herrn Geza Kohn statt, an der auch die Herren Dusan Slavic (Sekretär der Buchhändlervereinigung), Zivkovic (in Firma Stefanovic) und Benesch teilnahmen. Hier wurde für den Abend des gleichen Tages eine Zusammenkunft der übrigen Belgrader Buchhändler vereinbart, an der die deutschen Delegierten als Gäste teilnehmen sollten. Danach begaben sich alle Anwesenden zum Generaldirektor des Zollwesens, Herrn Schmidt, um ihm die Beschwerden des Buchhandels über die gewohnheitsmäßig, aber ungerechtfertigt vorkommenden Manipulationsgebühren auch für nicht zollpflichtige Kreuzbänder und Pakete und die ungebührlich langen Abfertigungsfristen vorzutragen. Herr Schmidt sagte, wie oben schon erwähnt, einen neuen Erlaß zur Beseitigung unbegründeter Manipulationsgebühren zu und verwies im übrigen auf die Handelsvertragsverhandlungen, die zurzeit in Berlin geführt werden.

Nach einem Besuch in der Deutschen Gesandtschaft wurden mehrere Besprechungen mit Belgrader Buchhändlern abgehalten, bei u. a. zur Sprache kam, ein welch starkes unmittelbares Interesse die deutsche Exportindustrie und der Exporthandel daran haben, daß künftige Beamte, Ingenieure, Mediziner, Apotheker usw. mit Wissensstoff durch das deutsche Buch versorgt werden. Da die einheimische Industrie noch in den Kinderschuhen steckt, müssen fast alle Lieferungen ins Ausland vergeben werden. Dabei ist es klar, daß der Ingenieur, der in seinem

Bildungsgang mit den Vorzügen der deutschen Maschinen, oder der Mediziner, der mit der Qualität deutscher Mikroskope vertraut geworden ist, leichter sich zu Bestellungen bei deutschen Firmen verstehen wird, als einer, der nicht schon in seiner Studienzeit an der Hand deutscher Werke mit den Erzeugnissen der deutschen Industrie bekannt geworden ist. Deutsche technische, naturwissenschaftliche und medizinische Bücher sind daher eine vortreffliche Kellame für die auf Export angewiesene deutsche Industrie und den Handel, und ihre Verbreitung sollte von diesen Kreisen stärker gefördert werden als bisher, denn nicht immer erlaubt ein Wettbewerb die Qualität der deutschen Arbeit zu beweisen, und für eine Vergebung von Aufträgen ist auch die aus Büchern und der Praxis zu gewinnende Vertrautheit mit der Produktion eines bestimmten Landes von Bedeutung.

Am Abend des 1. Juni waren die Delegierten im Hotel »Serbischer König« Gäste des Belgrader Buchhändlervereins unter dem Vorsitz des Herrn Geza Kohn und wurden in liebenswürdigster kollegialer Weise aufgenommen. An das Abendessen schloß sich eine Aussprache, die mutatis mutandis sich auf die gleichen Fragen erstreckte wie in den anderen Städten. Auch die Veranstaltung sogenannter Auslandsausgaben oder die Ansetzung zweifacher Buchpreise für In- und Ausland nach italienischem Muster wurden diskutiert, aber als kaum durchführbar anerkannt. Wie im übrigen Jugoslawien (mit Ausnahme von Neusatz), so spielt auch in Belgrad die Kommissionsendung praktisch keine Rolle, denn das durch die Verzollung auferlegte Risiko ist zu groß. Fielen jedoch die Zollschranken, so wären auch Kommissionslieferungen zur Belegung des Absatzes willkommen. Da die Aussprache wegen Lokalschlusses nicht zu Ende geführt werden konnte, wurde sie am 4. Juni im Verlag des Herrn Geza Kohn fortgesetzt und drehte sich namentlich um den Zusammenschluß der jugoslawischen Buchhändler, die Einführung des Schiedsspruches durch das Handelsgericht, die Unterstützung einer jugoslawischen Bücherwoche im Herbst 1927, Rabattfragen, Zahlungsfristen und den Schutz des Umrechnungskurses.

Am 2. Juni wurde der Aufenthalt in Belgrad unterbrochen, weil in Neusatz (Novisad), dem Zentrum des deutschen Siedlungsgebietes, ein Vortrag für den Abend des gleichen Tages vereinbart worden war. Die Buchhandlung der Deutschen Druckerei u. Verlags-A.-G., die mit einem Zeitungsverlag (»Deutsches Volksblatt«) verbunden ist, hatte in der Presse und durch Anschlag den Vortrag des Herrn Reinhardt bereits seit Wochen angekündigt, der in zwangloser Weise bei einem Glase Wein in einer Wirtschaft, sehr gut besucht, vonstatten ging. Zuvor aber hatten die Börsenvereins-Abgesandten Gelegenheit, mit dem bekannten Abgeordneten Dr. Kraft und anderen Führern des jugoslawischen Deutschtums die kulturelle Lage zu besprechen und zu hören, mit welchen Schwierigkeiten auch jetzt noch die deutschen Minderheiten zu kämpfen haben. Einer Einladung zur Teilnahme an der 100-Jahrfeier der Gründung der großen deutschen Kolonie Indija, halbwegs zwischen Neusatz und Belgrad gelegen, konnte leider nicht entsprochen werden, weil Sofia mit unserem Besuch rechnete. Ein zwangloses Beisammensein vereinte nach dem Vortrag noch lange eine Anzahl Neusatzer Deutscher mit ihren Gästen.

Die Buchhandlung der Deutschen Druckerei in Neusatz (Leiter Herr Mocnay) ist eine Frucht der Wirksamkeit des Deutschen Kulturbundes und verdient als einziges deutsches Sortiment in weitem Umkreise jede Förderung durch den deutschen Verlag. In den zwei Jahren ihres Bestehens hat sie sich gut entwickelt und vertreibt namentlich schöne und populärwissenschaftliche Literatur, vieles über Landwirtschaft und Verwandtes und beliefert auch einzelne Regierungsstellen. Die Buchhandlung glaubt, Wert auf Kommissionsendungen legen zu müssen, weil sie bei vorsichtigster Anforderung bestimmt absehbare Werke den Zoll nicht scheut und die Bedürfnisse ihres Publikums absolut genau zu kennen meint. — Kulturell wichtig ist das »Deutsche Volksblatt«, die einzige größere deutsche Zeitung Südslawiens neben dem bekannten, mehr in städtischen Kreisen